

„Heim-TÜV“ – Fragebogen

Landkreis / Kreisfreie Stadt: _____ Erfasser: _____

Gemeinschaftsunterkunft: _____ Besuchsdatum: _____

Betreiber: _____

Dezentrale Unterbringung von Familien und Frauen im Landkreis oder in der Kreisfreien Stadt			
			Welcher Prozentsatz der Familien und Frauen wird im Landkreis / in der Kreisfreien Stadt dezentral untergebracht?
			Bei schulpflichtigen Kindern: Entspricht die Schulnähe zur Wohnung den Regeln des Freistaates?
			In welcher Form wird soziale Betreuung angeboten? (wer, wie oft und wo)

Faktor 1: Unterbringung von Familien und Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft			
			Wie viele Familien und wie viele Frauen leben aktuell in der Gemeinschaftsunterkunft?
			Wie weit ist das Heim von Schulen mit Vorbereitungsklassen entfernt?
			Wie weit ist das Heim von Schulen entfernt?
			Welche Form der qualifizierten Sozialarbeit wird für Frauen und Familien angeboten?

Faktor 2: Sicherheit im Heim			
			Wie viele Personen wohnen in der Unterkunft?
			Wie wird die innere Sicherheit der Heimbewohner organisiert?
			Wie wird die äußere Sicherheit der Heimbewohner organisiert?

- Fragen an die Unterbringungsbehörde
- Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter
- Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)
- Eigene Beobachtungen

			Gibt es Hinweise auf repressive Hierarchien z. B. destruktive Wortführer innerhalb des Heimes?	
			Gibt es Hinweise auf Spannungen oder Probleme zwischen Heimpersonal und Bewohnern?	
			Wurden Heimbewohner von anderen Heimbewohnern angegriffen oder bedroht?	
			Wie oft treten sonstige Straftaten im Heim auf?	

Faktor 3: Soziale Betreuung

			Liegt ein schriftliches und verbindliches Betreuungskonzept vor?	
			Wie ist die beobachtbare Haltung des Heimpersonals zu den Bewohnern?	
			Wie sieht der Betreuungsschlüssel für Sozialarbeiter aus?	
			Wird bedarfsgerecht qualifizierte Sozialarbeit im Heim angeboten?	
			Wie oft sind qualifizierte Sozialarbeiter im Heim?	

Faktor 4: Frauen- und Familiengerechtigkeit

			Sind Frauen und Familien in Wohneinheiten (mit eigenem Sanitär- und Kochbereich) untergebracht?	
			Gibt es geschlechtlich getrennte und abschließbare Sanitäreanlagen?	

Fragen an die Unterbringungsbehörde

Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter

Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)

Eigene Beobachtungen

Faktor 5: Integration von Kindern		
		Welcher Prozentsatz der Kinder im Kindergarten- oder Krippenalter befinden sich in einer Kindertagesstätte?
		Wie groß ist die Entfernung vom Heim zur Kita und wie können Kinder diese Entfernung meistern?
		Wie oft gibt es Hausaufgabenbetreuung im Heim, für Kinder, die nicht die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben im Hort zu erledigen?
		Gehen alle schulpflichtigen Kinder ihrer Schulpflicht nach?
		Wie weit wird der Kinderschutz durch räumliche Gegebenheiten begünstigt?

Faktor 6: Bildungsangebote		
		Wie oft werden Sprachangebote für Personen, die keine schulische Ausbildung erfahren, in der Unterkunft angeboten?
		Inwiefern werden externe Kurse finanziell unterstützt?
		Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit Zugangsvoraussetzungen, die ein Berufliches Schulzentrum besuchen?
		Wie weit ist das Heim von Beruflichen Schulzentren mit Vorbereitungsklassen entfernt?
		Werden Fahrtkosten zu Berufsschule oder Ausbildungsstätte für nicht mehr schulpflichtige Personen bezuschusst?

Fragen an die Unterbringungsbehörde

Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter

Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)

Eigene Beobachtungen

Faktor 7: Mitwirkungsmöglichkeiten				
			Wie oft werden Mitgestaltungsmöglichkeiten der täglichen Abläufe (z. B. Reinigen und Wäsche) und Aktivitäten (z. B. im gestalterischen, gärtnerischen oder handwerklichen Bereich) im Heim angeboten?	
			Gibt es einen aktiven Heimbeirat oder einen Heimsprecher?	
			In welcher Form werden die Mittel zum Bestreiten des Lebensunterhaltes gewährt?	
			Wie oft werden Arbeitsgelegenheiten nach AsylbLG angeboten?	

Faktor 8: Lage und Infrastruktur				
			In welcher Art Wohngebiet oder Umgebung befindet sich das Heim?	
			Wie groß ist die Entfernung zur Ausländerbehörde?	
			Wie weit ist es zum ÖPNV?	
			Wie häufig verkehrt der ÖPNV an Wochentagen?	
			Wie weit ist die nächste Migrationsberatungsstelle entfernt?	
			Wie weit ist es zu den nächsten Einkaufsmöglichkeiten?	
			Wie wird die eigenständige Mobilität im täglichen Leben unterstützt z. B. mit finanzieller Unterstützung für ÖPNV oder praktischer Anleitung zur Nutzung von Infrastruktur für Neuankömmlinge oder Fahrradspenden?	

Fragen an die Unterbringungsbehörde

Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter

Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)

Eigene Beobachtungen

Faktor 9: Zustand und Umfeld			
			In welcher Art Gebäude sind die Bewohner untergebracht?
			Wie ist der bauliche Zustand (innen, außen)?
			Wie sind die Räume ausgestattet?
			Gibt es einen Gemeinschaftsraum?
			In welchem Zustand befinden sich die Sanitäreanlagen?
			Wie ist die Hygiene des Heimes im Allgemeinen einzuschätzen (Schädlinge, Schimmel etc.)?

Faktor 10: Gesellschaftliche Einbindung			
			Welche Zugangsmöglichkeiten zur Mitarbeit in Vereinen haben die Heimbewohner?
			Gibt es Angebote für eine Mitwirkung im Ehrenamt?
			Inwieweit erhalten Heimbewohner die Möglichkeit, bei gesellschaftlichen Projekten mitzuwirken?

- Fragen an die Unterbringungsbehörde
- Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter
- Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)
- Eigene Beobachtungen

Definitionen und Indizien für nicht unmittelbar beobachtbare Sachverhalte

Qualifizierte Sozialarbeit wird durch Sozialarbeiter gewährleistet, die eine Ausbildung als Sozialpädagoge/-arbeiter, Soziologe, Pädagoge, Psychologe, Sozialwissenschaftler o.Ä. haben oder über fachbezogene Kenntnisse bzw. Berufserfahrungen, z. B. als Flüchtlingsbetreuer verfügen. Qualifizierte Sozialarbeit sollte von unabhängigen Organisationen angeboten werden.

Zum **Heimpersonal** zählen alle in der Gemeinschaftsunterkunft tätigen Personen, z. B. Hausmeister, Heimleiter oder Heimbetreiber.

Als **Familien** werden in der Regel die Kernfamilien bezeichnet. Sie bestehen entweder aus Paaren mit und ohne Kind(er), Alleinerziehenden mit Kind(ern) oder aus homosexuellen Partnerschaften mit oder ohne Kind(er).

Ein **Wachdienst** kann über eine angestellte Wachfirma oder das Heimpersonal gewährleistet werden. Wichtig ist dabei, dass durchgängig Telefonverbindung nach außen besteht.

Ein Indikator für eine **repressive Hierarchie** in der Gemeinschaftsunterkunft kann beispielsweise ein destruktiver Wortführer sein, der andere in ihrer Meinungsäußerung unterdrückt oder auch jemand, der eine nicht legitime Macht über Dritte ausübt.

Anzeichen für **Spannungen zwischen Bewohnern und Heimpersonal** können sich wie folgt zeigen: Das Heimpersonal reagiert auf Probleme ausschließlich mit restriktiven Maßnahmen, z. B. mit Ausschluss von der gemeinnützigen Arbeit, permanenten Kontrollen, Schärfe im Ton, scheinbar willkürlichen Eingriffen in die Autonomie der Bewohner, Versuche der Beeinflussung und Manipulation. Auch das Heimpersonal kann eingeschüchtert wirken, wenn im Heim repressive Hierarchien bestehen.

Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG sollen insbesondere zur Aufrechterhaltung und Betreibung der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden. Sie werden mit 1,05 Euro pro Stunde vergütet. Außerdem ist es empfehlenswert, dass Arbeitsgelegenheiten bei staatlichen, kommunalen und gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden, wenn die zu leistende Arbeit sonst nicht oder nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde.

Fragen an die Unterbringungsbehörde

Fragen an die Heimleitung / Sozialarbeiter

Fragen an die Asylsuchenden (ggf. mit Dolmetscher)

Eigene Beobachtungen